

### 3. Welche sind die Hauptmerkmale des Althochdeutschen? (Ahd. 650 - 1050)

**Phonologie:** *ab Althochdeutsch nur kombinatorische Änderungen*

Der **Primär-Umlaut** → der i-Umlaut: **a > e** durch i oder j in der Folgesilbe:

Pl. *gasti* > **gesti** (Gäste); *krafti* > **krefti** (Kräfte); *lamb* (Sg.) - Pl. **lembir** (Lämmer);  
*lang - langiro* > **lengiro** (länger) - *langisto* > **lengisto** (längste); *faran* - 2.P.Sg. *feris* (du fährst)

! Volle Vokale in den unbetonten Silben im 10./11. Jh. → allmähliche Abschwächung zu e

### 2. Lautverschiebung

Die stimmlosen Verschlusslaute **p, t, k** wurden: *(nach Vokalen im Inlaut und Auslaut)*

a) zu stimmlosen doppelten Reibelauten:

**p > ff** *opan* > *offan*

**t > zz** *watar* > *wazzar*

**k > hh** *makon* > *mahhon, machon*

oder einfachen Reibelauten (nach langem Vokal): *slapan* > *slafan*, *bitan* > *bizan*, *ik* > **ih**

b) zu Affrikaten: *(im Anlaut, im In-/Auslaut nach Konsonant, in der Geminat)*

**p > pf** *pund* > *pfunt* *appul* > *apful*

**t > tz** *herta* > *herz*

**k > kch** *korn* > *chorn* (Affrikate kch - jetzt im Schweizer Deutsch)

Vergleichen Sie diese Wörter im heutigen Deutsch und Englisch!

In Konsonantenverbindungen *sp, st, sk* blieben **p, t, k** unverschoben (**sk** *scriban* > im Mhd. **sch**)

Durch die 2 LVS hat sich Deutsch (Hochdeutsch) von dem Niederdeutschen und von allen anderen germanischen Sprachen getrennt.

**Morphologie:** *Althochdeutsch ist ein noch synthetischer Sprachtyp*

**Deklination** (Stammdeklinat) Stamm: (Wurzel + Thema) + Flexionsendung)

Thematische Deklination: vokalische Stämme (starke Deklination); *a-, i-/ir, o-, u-Stämme*  
konsonantische Stämme (schwache Deklination); *n-, r-, nt-Stämme*

Athematische Deklination: kein Thema im Stamm - Wurzelstämme (*man, naht, buoh*)

**Konjugation** (2 synthetische Zeitformen: Präsens und Präteritum)

a) Starke Verben: typisch Ablaut; 6 Klassen + die 7. reduplizierende Klasse

! 4 Formen: Präsens □ Prät. Sg. □ Prät. Pl. □ Part. Präteritum

**stigan** (steigen) *stigu* **steig** *stigum* **gistigan** → *i - ei - i - i*

b) Schwache Verben: t-Element (*\*the, \*dhe tun*); 3 Klassen (jan-Verben, on-Verben, en-Verben);  
! mehrsilbige jan-Verben - nach J. Grimm „Rückumlautende“ Verben (jetzt gemischte Verben)

c) Präterito-Präsentien: ursprünglich starke Verben, Präteritum wurde zum Präsens →  
Präteritum neu gebildet mit dem t-Element nach schwachen Verben (jetzt Modalverben)

d) Athematische Verben: kein Thema im Stamm → nicht produktiv (*sin, tuon, gan, stan*)

**Merseburger Zaubersprüche, Wessobrunner Gebet, Muspili** - religiöse Texte

**Hilderbrandslied** - 830 / 840 im Kloster Fulda, Alliteration - Hiltibrant enti Hadubrant

**Tatian** - Übersetzung aus dem Lateinischen der Geschichte des Lebens Christi entstand um 830 in Fulda, diese Sprache hat ostfränkische Merkmale.